

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 16 (1940)
Heft: 8

Artikel: Sumatra : verhinderte Menschenfresser
Autor: Schuh, Gotthard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-757337>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SUMATRA

Verhinderte Menschenfresser

Diese Aufnahmen stammen von den Ufern des im Herzen Sumatras gelegenen Toba-Sees und der Insel Samosir, von Gebieten, die bis vor sechzig Jahren noch fast unbekannt waren, da jeder eindringende Fremde von den dort wohnenden Batakern erschlagen und aufgefressen wurde. Heute ist auch diese Gegend befriedet, und die Rheinische Mission hat etwa einen Drittel der Bewohner zum Christentum bekehrt. Seit aber islamitische und nationalitische Strömungen ihre Einflüsse geltend machen, hat die Mission keine Fortschritte mehr zu verzeichnen. Die Bataker teilen sich in Stämme, die sogenannten Margas, auf; zwei Angehörige ein und derselben Marga dürfen sich nicht heiraten. Die Sitten sind rein patriarchalisch und die Frauen fast sklavisches Eigentum der Männer.



«Der Freund des Menschen»

Die holländische Regierung hat die Menschenfresserei der Bataker unterdrückt. Nun bleibt ihnen nichts anderes mehr übrig, als ihre eigenen Hunde zu verspeisen. Durch ganze Land ziehen «Delikatesenhändler», wandernde Hundeverkäufer, an deren Tragstangen vorne geröstete Eingeweide und hinten der «Freund des Menschen» baumeln.

Par le gouvernement hollandais, l'homme s'est vu interdire de dévorer son semblable. Il doit actuellement se contenter de la chair de son «meilleur ami» et les marchands de viande de chien font fortune.

«Ich bin ein Christ und esse Hunde»

Diese zwei alten Klüxe erklärten unserem Berichterstatter, der sie auf dem Markt von Balige bei einer Hundemahlzeit antraf: «Saja djoga Kristen... sia djoga makan anding» («Ich bin ein Christ und esse Hunde»). Stolz sagen sie's, denn sie wissen um den Neid der Mohammedaner, denen es verboten ist, Hundfleisch zu verzehren. Dafür gehen sie am Sonntag in die Kirche, und da sich bei der Taufe jeder Bataker einen neuen Namen, der ihn besonders beeindruckt, selber wählen darf, wandeln sie als «Schiller» oder «Bismarck» einher, als «Tilman & Dros» (große Lebensmittelfirma), als «Radio» und «Japan» und «Tom Mix», und die fünfjährigen Knirpse heißen «Hitler Hamonangan Sitomorang» («Hitler der Singedöcke»).

in die Kirche, und da sich bei der Taufe jeder Bataker einen neuen Namen, der ihn besonders beeindruckt, selber wählen darf, wandeln sie als «Schiller» oder «Bismarck» einher, als «Tilman & Dros» (große Lebensmittelfirma), als «Radio» und «Japan» und «Tom Mix», und die fünfjährigen Knirpse heißen «Hitler Hamonangan Sitomorang» («Hitler der Singedöcke»).

Dritte Bilderfolge von der Ostasienreise unseres Mitarbeiters Gotthard Schub, der sich drei Monate auch auf der Insel Sumatra aufgehalten hat.

Troisième série de photos de notre collaborateur Gotthard Schub, provenant de son séjour à Sumatra



Der künstliche Sohn

Nur durch die Gebete eines Sohnes vermag ein verstorbener Bataker am sogenannten Knochenfest einige Jahre nach seinem Tode seine Seele im Jenseits um eine Stufe zu erhöhen. Hat aber der Verstorbene keinen Sohn, so tritt an dessen Stelle eine lebensgroße Puppe, die mit einem sinnreichen versteckten Mechanismus versehen ist. Gebärdenreich und ausdrucksvoll ist ihr Klagelaut, während aus ihren Augen Tränen tropfen.

Le fils artificiel. Le Bataque croit que seule la prière d'un fils peut lui permettre, lorsqu'il est défunt, d'accéder à la «fête des os», car c'est ainsi qu'il nomme son paradis. A celui qui n'a pas de fils, il est élevé une poupée qui en tient lieu. Mais par un infimeux mécanisme, ce fils artificiel peut gémir et même pleurer artificiellement.



Sehen und zart

ist dieses Mädchen, das inmitten eines Landes mit rauen Sitten aufwächst, um bald als die Frau eines Batakers das Leben einer geschundenen, rasch alternden Sklavin zu führen und jedes Jahr ein Kind in die Welt zu setzen. In fünf Jahren wird sich die liebliche, zarte Menschenpflanze in ein zänkisches, zahloses Weib verwandelt haben, das nur, wenn es ganz besonders zäh ist, über fünfzig Jahre werden wird.

Cette jolie jeune fille perdra très vite sa jeunesse, car les Bataques traitent leurs femmes comme des esclaves et exigent qu'elles mettent chaque année au monde un enfant. Rares sont celles qui dépassent la cinquantaine.



Das Heidegrab

Durchzogen vom Wurzelgewirr gigantischer Bäume ist dieser alte, heidnische, heilige Grabplatz auf Samosir. Der mächtige Steinarkophag birgt die Schädel einer Häuptlingsfamilie. Im Schutz der «Großen» stehen die Sarkophage von weniger hochgestellten Familien.

A l'ombre des tombeaux des puissants, les «petits» ont fait vœu d'être enterrés.

Dans ces lieux que peuplaient des antropophages

Les rives du lac Toba au cœur de Sumatra et l'île de Samosir (où furent prises ces photographies) étaient, il y a quelque soixante ans encore, des contrées inconnues. Ceux qui s'aventuraient dans ces parages y étaient capturés et mangés par les Bataques antropophages. La contrée est aujourd'hui pacifiée. Malgré l'influence de l'Islam et les courants nationalistes, le tiers de la population a embrassé la religion chrétienne. Les Bataques se divisent en tribus dites «margas». Deux membres d'une même «marga» ne peuvent convoler. Les mœurs de ces peuplades sont patriarcales. Les femmes y sont quasiment la propriété des hommes et réduites à l'esclavage.